

BCB Group plant Übernahme der Sutor Bank

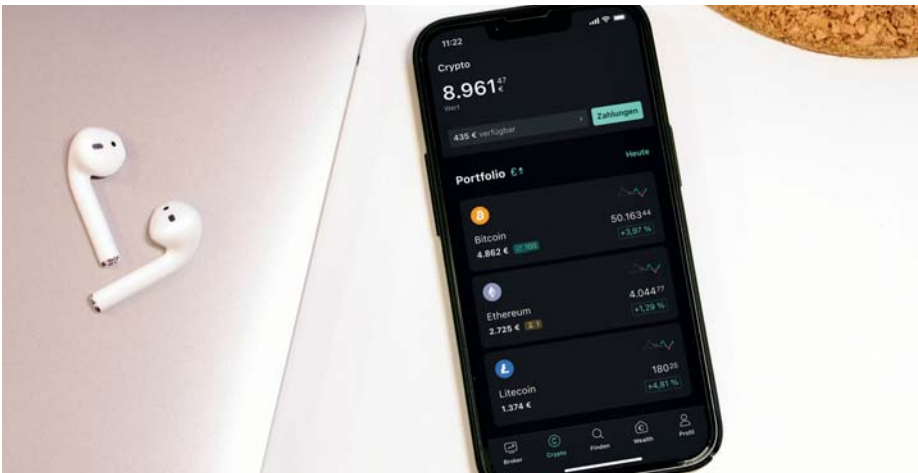
Die Londoner BCB Group steigt bei der Max Heinr. Sutor OHG (Sutor Bank) ein. Sie investiert zunächst einen substantiellen Betrag und plant, die Bank nach der Zustimmung der BaFin zu übernehmen. Die Sutor Bank wird damit Teil der internationalen BCB Group, zu der bereits regulierte Unternehmen in der Schweiz und Großbritannien gehören.

Fintech NEWS

BCB bietet internationalen Kunden aus der Digital-Assets-Industrie Geschäftskonten, Zahlungstransaktionen in 27 Währungen und Kryptowertehandel an.

Die für dieses Geschäft notwendigen Banking-Dienstleistungen kauft die BCB Group zurzeit bei diversen Partnerbanken ein. Künftig soll ein Großteil dieses Geschäfts über die Sutor Bank abgewickelt werden. Gleichzeitig kann die Sutor Bank mit den BCB-Zahlungsdienstleistungen die eigene Krypto-Banking-Plattform international ausbauen.

Ergänzt um die bestehende Wertpapier-Infrastruktur der Sutor Bank und die Angebote der weiteren Gruppen-Unternehmen, will sich die BCB Group mit der Übernahme zur führenden internationalen Business-Bank für die konvergierenden Kapitalmärkte für traditionelle Wertpapiere und digitale Assets. Die Sutor Bank wird in ihrer bestehenden Form weitergeführt, die bisherigen Eigner und Geschäftsführer der Sutor Bank, Robert Freitag und Thomas Meier, bleiben als Geschäftsführer an Bord.



Fabit und Pair Finance kooperieren

Das Inkasso- und Forderungsmanagement-Fintech Pair Finance hat eine Kooperation mit Fabit vereinbart. Gemeinsam wollen beide Unternehmen Verbraucher in Deutschland durch Künstliche Intelligenz, Machine Learning und Behavioral Science V zu einem besseren Umgang mit Geld befähigen. Dazu werden Pair-Finance-Kunden sowohl auf der Webseite als auch in der direkten Kommunikation auf Fabit hingewiesen. Dadurch werde Fabit mehr als eine Million Kunden pro Jahr mit seinem Hilfsangebot erreichen.

Revolut Bank in Deutschland gestartet

Die Revolut Bank mit Sitz in Litauen ist im Januar mit einer europäischen Banklizenz in Deutschland gestartet. Damit verbunden ist die Einlagensicherung durch die litauische staatliche Gesellschaft zur Versicherung von Einlagen.

Mit der Revolut Bank will das Fintech verstärkt auf die Bedürfnisse europäischer Kunden eingehen. Denn gemäß einer von Revolut durchgeführten Umfrage, würde alleine in Deutschland mehr als die Hälfte der Kunden ihr Gehalt auf das Revolut Konto überweisen lassen, wenn ihre Einlagen ge-

Scalable startet neues Krypto-Angebot

Scalable Capital startet mit „Scalable Crypto“ ein neues Angebot zum Investieren in Kryptowährungen. Das Angebot fügt sich neben die bestehenden Angebote der Vermögensverwaltung und des Neobrokers ein und schafft über die Benutzeroberflächen für Web und Mobile Zugang zu Kryptoinvestments an regulierten Börsen in Deutschland. „Mit Scalable Crypto schaffen wir ein günstiges und intuitives Angebot, um noch mehr Menschen den Einstieg in die Kryptowelt zu erleichtern“, sagt Erik Podzuweit, Co-Gründer und Geschäftsführer von Scalable Capital.

Das Kryptoangebot von Scalable vereint die bekannte Umgebung des Wertpapierhandels an einer Börse mit der neuen, bislang in vielen Formen noch unregulierten Anlageform in Kryptowährungen. Es ist keine Eröffnung eines separaten Wallets oder die Verwahrung der digitalen Coins erforderlich, sondern die Kryptowährungen werden in Form von Wertpapieren auf den bestehenden Depots der Kunden gehalten. Der Handel findet über die Börsen Xetra (Deutsche Börse) und

Gettex (Börse München) im Rahmen der regulären Handelszeiten statt. Funktionen wie unterschiedliche Order-Typen, Sparpläne ab 1 Euro Sparrate zu individuellen Ausführungstagen und Sparintervallen sind integriert. Hinzu kommen neue Funktionen wie die Anzeige von Kryptokursen in Echtzeit und umfassende Informationen zu den einzelnen Währungen. Die Besteuerung der Kryptowerte erfolgt analog zur Besteuerung von Aktien oder ETFs, das heißt, die Steuern werden automatisch von der Depotbank abgeführt.

Für die Abwicklung nutzt das Unternehmen die Infrastruktur des Scalable Brokers und der Baader Bank. Die Eröffnung eines zusätzlichen Depots oder eine erneute Identifizierung sind für bestehende Kunden nicht nötig. Partner und Produkthanbieter für das Kryptoangebot ist Coinshares, mit seinen Exchange-Traded Products (ETPs) auf Kryptowährungen. Krypto-ETPs halten die jeweiligen Währungen wie Bitcoin, Ethereum & Co. in gesicherten Cold-Wallets bei regulierten Verwahrstellen.

schützt wären. Dieses Potenzial will man sich durch die Banklizenz erschließen. Zudem sollen nach und nach weitere Bank- und Finanzdienstleistungen eingeführt werden. Mit dem Launch in Deutschland ist die Revolut Bank nun in 28 EU-Märkten tätig. In Polen und Litauen bietet die Revolut Bank bereits seit 2020 Kredit- und Sparprodukte an.

Finom erhält E-Geld-Lizenz in den Niederlanden

Die niederländische B2B-Fintech-Plattform Finom hat über ihre Tochtergesellschaft Finom Payments BV eine Lizenz für elektronische Geldinstitute in den Niederlanden erworben und damit die Grundlage für ein noch stärkeres Wachstum in allen EU-Märkten geschaffen. Finom wurde Ende 2019 in Amsterdam gegründet und ist seit dem vierten Quartal 2020 in Deutschland und Frankreich aktiv. Das Unternehmen versteht sich als Partner für Unternehmer und Freelancer, der Finanzmanagement, Rechnungsstellung und Banking miteinander verbindet. Im Bereich des Zahlungsverkehrs arbeitet Finom derzeit mit der Solarisbank in Deutschland und mit Treezor in Frankreich zusammen.

Trade Republic startet in Italien und den Niederlanden

Trade Republic ist in Italien und den Niederlanden gestartet und ist damit nun in sechs europäischen Märkten (Deutschland, Frankreich, Spanien und eben Italien und den Niederlanden) aktiv. Damit treibt Trade Republic den von Beginn an geplanten europäischen Rollout schneller als geplant voran. Nach dem Start des Angebots in Deutschland Anfang 2019 folgten Ende 2020 schon Österreich, im Januar 2021 Frankreich und im Oktober 2021 Spanien.

Smart Insurtech mit Tarifen von Adam Riese

Smart Insurtech, Betreiber der Versicherungsplattform Smart Insur, hat das Angebot seines Online-Vergleichsrechners um die Unfall- und Wohngebäudeversicherung von Adam Riese, der Digitalmarke der Württembergische Versicherung AG erweitert. Adam Riese arbeitet seit 2018 mit

Smart Insurtech zusammen und hat bereits die Sparten Privathaftpflicht, Hundehalterhaftpflicht, Hausrat und Rechtsschutz an den Vergleichsrechner angeschlossen.

Ebury baut Geschäft in DACH-Region weiter aus

Das britische, im Firmenkundengeschäft tätige Fintech-Unternehmen Ebury verstärkt im neuen Jahr seinen Fokus auf Deutschland, Österreich und die Schweiz. Dazu schafft das Unternehmen eine neue, übergreifende Koordinations-Position: Till Keller (Foto) übernimmt ab sofort die Aufgaben des Managing Director DACH, um das Wachstum in der Region zu koordinieren, neue Standorte zu entwickeln und die Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg zu fördern.



Das britische, im Firmenkundengeschäft tätige Fintech-Unternehmen Ebury verstärkt im neuen Jahr seinen Fokus auf Deutschland, Österreich und die Schweiz. Dazu schafft das Unternehmen eine neue, übergreifende Koordinations-Position: Till Keller (Foto) übernimmt ab sofort die Aufgaben des Managing Director DACH, um das Wachstum in der Region zu koordinieren, neue Standorte zu entwickeln und die Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg zu fördern.

Wesentlicher Bestandteil der Wachstumsoffensive sollen darüber hinaus gezielte Partnerschaften sein. Diesen Bereich leitet künftig der bisherige Country Manager Deutschland Nils Henemann (Foto) als Director of Partnerships and Indirect Sales DACH Region. Die spanische Banco Santander hatte bereits im November 2019 die Mehrheit an Ebury übernommen.



Wesentlicher Bestandteil der Wachstumsoffensive sollen darüber hinaus gezielte Partnerschaften sein. Diesen Bereich leitet künftig der bisherige Country Manager Deutschland Nils Henemann (Foto) als Director of Partnerships and Indirect Sales DACH Region. Die spanische Banco Santander hatte bereits im November 2019 die Mehrheit an Ebury übernommen.

Qonto investiert in Deutschland

Das französische Fintech Qonto hat in seiner Series-D-Finanzierungsrunde 486 Millionen Euro gesammelt und will damit vor allem die Position in Deutschland ausbauen. In den nächsten zwei Jahren plant das Unternehmen, über 100 Millionen Euro allein in den deutschen Markt zu investieren, wo das Unternehmen 2021 ein Büro in Berlin eröffnet hat. Ziel ist es, die Mitarbeiterzahl in Deutschland zu erhöhen. In Kürze ist in Deutschland außerdem die Einführung von Instant Payments geplant. Ab 2023 ist der Marktstart in weiteren europäischen Märkten geplant. Bis 2025 will das Unternehmen dann die Marke von einer Million Kunden erreichen, wobei 75 Prozent der Neukunden außerhalb

des französischen Marktes akquiriert werden sollen.

Bis 2025 will Qonto die bevorzugte Finanzlösung für eine Million Geschäftskunden in Europa werden. Seit der Gründung 2017 versteht sich das Unternehmen als All-in-One-Finanzlösung für kleine und mittelgroße Unternehmen sowie Freiberufler und umfasst das Finanzmanagement von täglichen Bankgeschäften und Finanzierungen bis zu Buchhaltung und Ausgabenmanagement. Die Kundenzahl wird aktuell mit rund 200.000 Kunden in vier europäischen Märkten (Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien) angegeben. Am schnellsten wachsender Markt für das Unternehmen ist Deutschland.

Luko und Coya fusionieren

Das in Paris ansässige Insurtech-Unternehmen Luko fusioniert mit dem digitalen Vollversicherer Coya AG, Berlin. Durch den Zusammenschluss soll die Luko-Gruppe zu einem der größten digitalen Sachversicherer in Europa mit mehr als 300.000 Versicherten werden. Mit der Integration von Coya in Luko wird eine paneuropäische Marke geschaffen. Dazu wird die Coya AG als Versicherer der neuen Gruppe in Luko Insurance AG umbenannt und behält ihren Hauptsitz in Berlin; weitere Büros der Gruppe sind in Paris und Madrid. Im Rahmen der Fusion werden das gesamte Team inklusive Management sowie die Investoren von Coya an Bord bleiben und Teil der Luko-Gruppe.

Debeka Bausparkasse kooperiert mit Weltsparen

Die Debeka Bausparkasse und Raisin DS haben eine Kooperation im Bereich Geschäftskunden gestartet. Über die von Raisin DS betriebene Zinsplattform Weltsparen können Geschäftsinhaber ab sofort Festgeldprodukte abschließen. Zur Auswahl stehen verschiedene Anlageprodukte mit Laufzeiten ab sechs Jahren und fester Verzinsung. Firmenkunden erhalten dadurch die Möglichkeit, mittelfristig die Liquidität ihrer Unternehmen zu sichern und die Geschäftsfinanzen effektiver zu managen. Festgeldanlagen bei der Debeka Bausparkasse sind über Weltsparen ab einer Summe von 5.000 Euro bis maximal 5 Millionen Euro möglich.